Indiana Tribüne.

Jahrgang 8. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 355.

Indianapolis, Indiana Donnerstag, den 10. September 1885.

Anzeigen

in dieser Spalte soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt wird ein gutes Dienstmädchen. No. 65 Ost Ohio Straße. 13f

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen als Köchin und für Hausarbeit, ferner zwei Schwestern, eine für die Küche, für Waschen und Bügeln und eine für Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. No. 569 Nord Pennsylvania Str. 12f

Verlangt: Roller Prozeß Mehl $5.10 bis $3.25 per Faß. 24½ Pfd. Säcke 63 bis 45 Cents 20 Cents erlaubt für das Faß. Van Pelt, 59 N. Alabamastr.

Verlangt: Ein Mann, der gut melken kann, auf einer Milcherei. Nachzufragen 300 S. Illinoisstr. 12

Verlangt daß Familien wissen, daß in No. 113 Fort Wayne Avenue, das beste Roggen- sowie Weitz-Brod, Pies, Cakes und Dougenuts ꝛc. zu niedrigsten Preisen zu haben sind. 10fp

Verlangt ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen No. 151 Nord Davidson Straße. 11fp

Verlangt, daß Hausfrauen wissen, daß Donner's „Light Loaf" Mehl zuverlässig beim Grodbacken ist. Van Pelt, Stadt-Agent, 59 Nord Alabama Str.

Stellegesuche.

Gesucht wird Stelle von einem guten Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten und im Kochen bewandert ist. Adressire: A. B. Office der Tribüne. 13

Gesucht wird eine Stelle als zweite Hand in einer Bäckerei Nachzufragen 179 Süd Meridian Str. 13

Gesucht wird Wilhelm Forster, welcher hier bei einem Metzger in Arbeit steht, von seinem Bruder, Heinrich Forster, Germania Haus, 11fp

Gesucht: Ein eben erst mit seiner Familie angekommener Deutscher sucht Beschäftigung. Die Frau nimmt Wäsche an. Näheres No. 22 West Georgia Straße. 1fp

Verloren.

Verloren: Diejenigen Personen, welche am Sonntag in Harmonings Grove ein paar Manschetten nebst Knöpfe an sich genommen haben, werden ersucht dieselben bald bei Herrn F. R. Arens Saloon 92 Ost Washington Straße, abzugeben. 11fp

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Einen Stall, welcher Raum für 3 Pferde und Wagen hat. Bequem eingerichtet. Nachzufragen in der Office ds. Blattes. B 14 ba

Zu vermiethen: Eine Anzahl schöner Zimmer mit allen Bequemlichkeiten in Denke-Walters Block, 226 Ost Washington Straße. ba

Zu verkaufen.

Zu verkaufen oder vertauschen: 20 Acker Land, gutes Haus und Stall. 1½ Meilen von Brightwood; billig. G. A. Bürgler, 74½ Ost Washington Straße.

September Hüte!

Wir haben jetzt eine volle Auswahl von den modernsten

Herbsthüten

auf Lager und laden das Publikum höflichst ein bei uns vorzusprechen.

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr.

Abend-Schule.

Für Deutsche, welche Unterricht im Englischen zu nehmen wünschen, wird am Montag, den 14. September, Abends 7½ Uhr, eine Abendschule im deutsch englischen Schulgebäude an der Maryland Straße, eröffnet. Diejenigen, welche sich zu betheiligen wünschen, können Näheres erfahren und mögen sich melden bei

Carl Pingpank,
No. 7 Süd Alabama Straße.

Indiana Staats-Fair.

Verkauf von Privilegien.

Der General-Superintenden der Staats-Fair, (beginnend den 28 September) wird am Montag, Dienstag und Samstag der Wochen beginnend den 7. and 14. September, des Nachmittags, auf dem Ausstellungsplatz sein, sowie auch während der Geschäftsstunden in der Woche vor der Ausstellung, um Privilegien für den Verkauf von Erfrischungen usw. zu verkaufen. Auch werde ich Offerten für die Lieferung von 40 Tonnen Stroh entgegennehmen.

Fielding Bieler,
General-Superintendent.

PHŒNIX GARTEN,

Südwest Ecke Morris und Meridianstr.

Friedrich Köckel,
Eigenthümer.

Die besten Erfrischungen aller Art stets vorräthig.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Friedr. Kroeckel.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, D. C., 10. Sept. Klares, hübsches Wetter, veränderlicher Wind.

Ernennung.

Washington, 10. Sept. Der Präsident ernannte heute Frau Marion A. Mulligan als Pensionsagentin und Nachfolgerin von Frl. Ada E. Sweet welch' Letztere resignirt hat.

Gestorben.

Morristown, N. J., 10. Sept. Scott Lord von New York, früheres Congreßmitglied und Partner von Roscoe Conkling, ist heute Vormittag im 65. Lebensjahr gestorben.

Der Sturm.

Chicago, Ill., 10. Sept. Der Sturm, welcher seit drei Tagen auf dem See Michigan tobte, hat sich gelegt und das Wetter wird hell und klar. Ein Schiff ist zu Two Rivers zu Grunde gegangen und 6 Personen büßten ihr Leben dabei ein.

Drahtnachrichten.

Der Sturm in Ohio.

Washington, C. H. O., 9 Sept. Die Szene nach dem entsetzlichen Sturme letzte Nacht spottet jeder Beschreibung. In der ganzen Stadt befindet sich auch nicht ein einziges Haus, das nicht mehr oder weniger beschädigt ist. Mehr als tausend Personen sind obdachlos und man weiß nicht wo man sie unterbringen soll. Von manchen Geschäftshäusern ist nichts übrig, wie ein Trümmerhaufen. Die Odd Fellow Loge war in Sitzung, als der Sturm das Gebäude packte und total umriß Neun Personen blieben an den Wänden des nächsten Hauses hängen und mußten vermittelst Leitern herabgeholt werden, von Denen, welche mit dem Gebäude stürzten, wurde wunderbarer Weise nicht Einer verletzt.

Der Schaden, welchen die Geschäftsleute erlitten, ist sehr schwer. Die Druckerei des „Fayette County Herald" fiel mit Allem, Typen, Pressen u. s. w. in den Keller hinab.

Einige wunderbare Rettungen kamen vor.

W. J. Thorp, dessen Frau und Kind wurden mit dem Hause über hundert Fuß weit fortgetragen. Das Haus ging vollständig in Trümmern und alle drei blieben unverletzt.

Das Haus von J. K. Monse wurde vollständig umgestülpt, die in einem Zimmer befindlichen Bewohner sammt dem Fußboden des Zimmers davongetragen, und während von dem Fußboden keine Spur mehr zu finden ist, blieben die Bewohner unverletzt.

Umgekommen sind bei dem Sturme acht Personen, zwei sind tödtlich verletzt. Eine ganze Menge von Personen trug mehr oder minder schwere Verletzungen davon.

Aus vielen Theilen des Staates, sowie aus Indiana und Michigan kommen Nachrichten von dem furchtbaren Wüthen des Sturmes und überall ist der Schaden sehr beträchtlich.

Der Schwindel der Township Trustees.

Williamsport, Ind., 9. Sept. John B. Clawson, Trustee von Warren Township ist der einzige Township Trustee in diesem County, der falsche Zahlungsanweisungen ausgestellt hat. Seine Schwindeleien belaufen sich auf $40,000. Clawson ist verschwunden, vermuthlich ist er in Canada.

Die County-Commissäre haben sämmtliche Township Trustees auf nächsten Samstag berufen, um genaue Abrechnung mit denselben zu halten.

Die Chinesenhetze.

Cheyenne, W. T., 9. September. Oberstlieutenant Chyman hat um Zusendung weiterer Truppen gebeten. Da er vermuthet, daß eine Verschwörung existirt, die verhafteten Aufrührer zu befreien.

Strike zu Ende.

Chicago, 9. Sept. Der Strike der Weichensteller an der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago Eisenbahn ist zu Ende. Ihre Forderungen wurden bewilligt.

Eisenbahnunglück.

Whitehall, N. Y., 9. Sept. Der Montreal Expreßzug, welcher um 11 Uhr 30 Min. von Albany abging, stieß heute Morgen um 3 Uhr gegen ein Felsenstück, das auf das Geleise gefallen war. Die Lokomotive, zwei Gepäckwagen und der Rauchwagen entgleisten und stürzten um. Der Lokomotivführer fand seinen Tod, der Heizer, der Bremser und die Gepäckwagen Bediensteten wurden verletzt, die Passagiere entkamen unverletzt.

Die Nagelfabrikanten.

Cincinnati, 9. Sept. Die regelmäßige monatliche Versammlung der Nagelfabrikanten fand heute statt. Die Preise der Nägel blieben unverändert.

Per Kabel.

Ein Brief Alfonso's.

Berlin, 9. Sept. Kaiser Wilhelm hat einen langen und eindringlichen Brief von König Alfonso von Spanien in Bezug auf die Karolineninseln erhalten. Der Inhalt ist nicht bekannt gemacht worden. Der Brief soll aber einen tiefen Eindruck auf den Kaiser, die Kaiserin und den Kronprinzen gemacht haben.

Die Bestätigung des Urtheils.

Berlin, 9. Sept. In Bezug auf die Bestätigung des Todesurtheils gegen Lieske verhält sich die Presse ziemlich schweigsam, und beschränkt sich darauf die Thatsache mitzutheilen.

Gefällt ihnen nicht.

London, 9. Sept. Man ist hier sehr erstaunt über den Ton der Rede, welche Vicepräsident Hendricks in Indianapolis bei der Versammlung der Irländer hielt. Man ist der Ansicht, daß Hendricks es seiner Stellung schuldete, sich neutral zu verhalten.

Die afghanische Frage.

St. Petersburg, 9. Sept. Die Beilegung der afghanischen Grenzfrage wird in kurzer Zeit geschehen sein. Man ist mit der Abfassung eines Protokolls beschäftigt.

Die Cholera.

Marsailles, 9 September. Die Cholera ist hier im Abnehmen.

Mehrere neue Fälle werden von Spezzia, Italien, berichtet.

In Spanien betrug die Zahl der Erkrankungen gestern 1569, der Todesfälle 527.

Schiffsnachrichten.

New York, 9. Sept. Der Dampfer „State of Nevada" ist von Glasgow angekommen.

London, 9. Sept. Der Dampfer „Egyptian Monarch" ist von New York angekommen.

Marktpreise.

Weitzen—No. 2 R. 81c; No. 3 roth, 83c.
Korn — No. 2 weiß 42c; gelb 42c; gemisch. 41c.
Hafer — No. 2 weiß 27c; gemischt 24c.
Roggen — 52c
Mehl — $12.00.
Heu — $12.50.
Schinken — 10½—11½c.
Schultern — 6—7½c.
Speck — 9c.
Seiten — 7½c.
Schweineschmalz — 7½—7½c.
Kehl — Family $3.75—$4.00; Fancy $4.40—4.60; Extra $3.50—$3.20.
Eier — 12c; im Store 13c.
Butter — Creamery 20—22c; Dairy 15 — 16c; Country 8—12c.
Hühner — 9c per Pf
Kartoffeln — 85c—$1.00 per Barrel.
Tomatoes — 85c—90c per Bush.
Aepfel — $1.25—$2.50 per Bbl.

Vom Auslande.

— Ueber den Diebstahl im königlichen Palast zu Turin liegen jetzt nähere Nachrichten vor. Es handelt sich dabei um die in geschichtlicher und künstlerischer Hinsicht höchst bedeutsame Münzen- und Medaillensammlung, sowie um die Waffen- nnd Raritätenschätze des Königs. Wenige Städte Europas hatten eine ähnliche Sammlung von Seltenheiten und kostbaren Schmuckstücken aufzuweisen. Die Medaillensammlung war von König Karl Albert angelegt und von Victor Emanuel II. fortgesetzt und erheblich bereichert worden. Außer einer sehr großen Reihe griechischer und römischer Medaillen enthielt sie die reichste Sammlung italienischer Münzen vom Mittelalter an bis zur Jetztzeit. Dazu kommt eine reiche Siegelsammlung, Stempel sowohl als Abdrücke, ferner sehr viele werthvolle Denkmünzen vom 15. Jahrhundert an, fast vollständig diejenigen, welche von den Fürsten des Hauses Savoyen geschlagen worden waren. Nach den Angaben der Turiner Volkszeitung sind u. A. verschwunden: Zwei golnene Kronen, Geschenke der Städte Turin und Neapel für Victor Emanuel; ein Paar silberne, vergoldete Steigbügel, Geschenke des Sultans an den verstorbenen König; elf Denkmünzen für Tapferkeit, theils in Gold, theils in Silber; vier antike Goldmünzen aus der Krim; vier Ketten des höchsten italienischen Ordens, der hl. Annunciata, in Brillanten; zwei andere Orden in Brillanten; zwei goldene Miniaturbilder aus Schmelz und edlen Steinen; ein höchst werthvolles Armband mit fünf Miniaturen Karl Alberts und seiner Familie und fünf Brillanten; ein vergoldeter Silberkelch mit Heiligen in Schmelz, alte Arbeit. Die Diebe werden es kaum wagen, in Italien ihren Raub zu versilbern, sondern sich wahrscheinlich an Pariser und Londoner, vielleicht auch an Wiener oder deutsche Antiquare wenden. Der Gesammtwerth der gestohlenen Gegenstände wird auf eine Million Lire geschätzt.

— Die Ausweisungen waren bisher vorzugsweise in Westpreußen erfolgt; in der Provinz Posen, wo stets schon seit Jahren, regelmäßig lästig gewordene Ausländer, besonders aus Russisch-Polen, über die Landesgrenze gewiesen worden waren, wurden im Laufe d. J. bisher die Ausweisungen nicht in besonders großem Maße vorgenommen. Das scheint sich aber jetzt zu ändern; die Ausweisungen scheinen auch dort einen bedeutend größeren Umfang anzunehmen. Der „Kuryer Pozn." giebt jetzt an, daß an 80 Personen aus dem Kreise Samter, unter ihnen auch Herr v. Turno-Slopanowo, die Aufforderung erhalten haben, die preußischen Lande zu verlassen. Ebenso soll Herr Heinrich v. Potworowski-Siela (Kreis Wongrowitz), preußischer Artillerie-Landwehroffizier, trotz aller Vorstellungen, die Ausweisungsordre erhalten haben, und dasselbe wird von anderen Personen erzählt. Der „Kuryer Pozn" spricht die Befürchtung aus, daß noch weitere zahlreiche Ausweisungen aus der Provinz Posen erfolgen werden.

— Ueber eine neue Species von Strikes wird aus Salamanca berichtet. Daselbst haben die Mägde, Stubenmädchen ꝛc. in aller Form ihre Arbeit gleichzeitig eingestellt und verharren gegenwärtig noch bei ihrer Abstinenz-Politik. Sie verließen die Häuser ihrer Dienstgeber, um dadurch ihrer Entrüstung darüber Ausdruck zu geben, daß ein Dienstgeber das bei ihm bedienstete Mädchen, welches erkrankte, in ein Lazareth schickte, anstatt es in häuslicher Pflege zu behandeln. Das Mädchen war allerdings schon seit vielen Jahren in demselben Hause und hätte vielleicht Anspruch auf eine bessere Behandlung erheben können, da sie „im Dienste" sich die Krankheit zugezogen. Ob aber die Hartherzigkeit eines einzelnen Dienstgebers Anlaß sein kann, daß alle Mädchen in allen Häusern sofort striken, ist wohl fraglich. Es liegt indeß in der Thatsache selbst nicht nur ein wenig Humor — wenn man will, streift sie auch ein wenig an die in unseren Tagen so häufig auftauchende „sociale Frage". Uebrigens: Alle Achtung vor dem Zusammengehörigkeitssinn und der Eintracht der dienenden Geister von Salamanca. Vielleicht findet sich ein Poet, der die „Mariankas von Salamanca" entsprechend verherrlicht!.....

— Aus Mantua wird berichtet, daß nach beinahe fünfvierteljähriger Untersuchungshaft von der Rathskammer des dortigen Tribunals 42 wegen der agrarischen Bewegung im Mantuanischen verhaftet gewesene Landleute in Freiheit gesetzt worden sind. Zur Zeit befinden sich in Haft noch etwa 15 Landarbeiter, über deren Schicksal die Anklagesection zu entscheiden hat. Wie immer auch deren Urtheil ausfallen möge, schon nach dieser Freilassung wird sich schwerlich der Vorwurf von der Hand weisen lassen, daß bei der Vornahme der Verhaftung mit äußerster Ueberstürzung, ja auf's Geradewohl hin vorgegangen worden ist.

— In Koblenz kam neulich das seltene Ereigniß vor, daß Drillingsschwestern ihren 70. Geburtstag, und zwar alle drei in voller Rüstigkeit, feierten!

— Julius Lieske befindet sich noch in der neuen Strafanstalt in Wehlheiden bei Kassel. Die Bewachung des gefährlichen Verbrechers ist die denkbar strengste. Wie man meldet, ist Lieske durchaus nicht gedrückt; er ißt, trinkt und schläft gut und ungestört, und trägt überhaupt ein Wesen zur Schau, als ob ihm nach kurzer Haft die Freiheit wieder lachen würde, nicht aber, als er ein zum Tode verurtheilter Verbrecher sei, und es hat den Anschein, als ob es ihn wenig kümmere, ob er begnadigt oder hingerichtet werde.

— Wie der deutsche Kaiser bewacht wird, lesen wir in Berliner Blättern: Die zur Bewachung des Schlosses Babelsberg kommandirte Abtheilung, welche immer aus einem Feldwebel, einem Unteroffizier, einem Spielmann, einem Fernsprecher und 13 anderen Soldaten gebildet ist, sieht man jetzt täglich um die Mittagszeit mit einem Kahne von der Militärschwimmanstalt nach dem Parke von Babelsberg fahren. Unweit des Neuendorfer Portierhauses erfolgt die Landung; Punkt 1 Uhr müssen die Soldaten vor dem Schlosse eintreffen, wo dann die Ablösung der alten Wache vor sich geht. Das Schloß wird während des Tages außer von einer Anzahl Geheimpolizisten, alten, pensionirten Soldaten, durch Patrouillen bewacht, die den Park während einer Stunde durchstreifen, und zwar auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers in der Weise, daß sie weder vom Schlosse her, noch von denen im Parke promenirenden Herrschaften bemerkt werden; nach ihrer Rückkehr zur Wache werden sie dann von einer anderen Patrouille abgelöst. Diese Art von Bewachung wird von 6 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends ununterbrochen fortgesetzt. Um 10 Uhr treffen zur Verstärkung noch 6 Grenadiere ein; der Patrouillendienst wird aufgehoben und dafür werden dicht um das Schloß herum neun Posten gestellt. Die Wache selbst, welche sich bei schönem Wetter im Schloßhofe, sonst im Wachlokale aufhält, empfängt jeden Morgen aus der kaiserlichen Küche in der sog. Silberkammer den Kaffee, sowie auch das Abendbrot, das gewöhnlich aus mehreren gut belegten Butterbroten und Bier besteht. Gegen 7 Uhr pflegt die Nachtruhe des Kaisers beendigt zu sein. Bis dahin wird jedes Geräusch, welches die Ruhe des Monarchen stören könnte, auf das Sorgfältigste vermieden. Die Dienerschaft geht auf Filzschuhen lautlos ihren Verrichtungen nach, die Ablösungen der Posten geben die erforderlichen Commandos im Flüstertone. Mit dem Morgen beginnt auch das Leben und Treiben in Babelsberg: Berittene Ordonnanzen der Leibgendarmerie treffen ein und harren vor dem Schloßportale der Befehle ihres kaiserlichen Herrn. Telegraph und Telephon, welche sich im Schlosse befinden, sind in steter Bewegung. Im Falle außerordentlicher Vorfälle muß eine Schwadron Husaren, deren Kaserne dem Schlosse am nächsten gelegen und mit ihm telephonisch verbunden ist, stets ihre Pferde gesattelt haben und zum Aufsitzen fertig sein. Von ihrer Kaserne aus gelangen im Nothfalle wichtige Mittheilungen an die Commandantur. Die ganze Bewachung des Schlosses gewährt die denkbar größte Sicherheit.

— Herr Dr. Passavant hat, wie die „Kiel. Ztg." am 9. August aus Lübeck erfährt, seinen Plan, von Kamerun aus eine Forschungsreise in das Innere Afrikas zu unternehmen, aufgegeben. Herr Dr. Passavant, ein geborener Schweizer, hat mit seinem Unternehmen kein Glück gehabt. Bald nach seiner Ankunft in Kamerun verlor er seinen Reisegefährten Dr. Retzel, einen geborenen Frankfurter, durch den Tod, indem das Boot, in welchem sich beide nach Victoria begeben wollten, auf hoher See umschlug. Dr. Passavant konnte sich durch Schwimmen retten, aber Dr. Retzel, durch ein eben überstandenes Fieber geschwächt, versank trotz der Rettungsversuche eines Negers in den Wellen. Ersterer begab sich nun, da bei diesem Unfalle auch alle seine Instrumente verloren gegangen waren, nach Europa zurück, um sie zu ersetzen, und traf noch vor der Annexion von Kamerun in Begleitung des Dr. Pavly aus Pöln wieder dort ein. Er bereitete alles zu seiner Reise vor, ging nach Lagos und holte sich von dort gegen hundert Kruleute, welche als Träger dienen sollten, aber die Unruhen in Kamerun zwangen ihn, seine Reise aufzuschieben. Jetzt hat er sie ganz aufgegeben, da die Zustände noch immer so mißlich sind, daß er es nicht wagen kann, die Küste zu verlassen. Die Kruleute sind abgelohnt und nach Lagos zurückgeschickt, und er selbst hat sich mit seinem Begleiter auf die Rückreise nach Europa begeben.

— Das „Berl. Tgbl." schreibt: „Ueber einen sehr bedauerlichen Vorfall, der uns bereits vor längerer Zeit durch Privatnachrichten bekannt gegeben war, den wir jedoch zu verschweigen für gut hielten, so lange er nicht von den Betheiligten zur Sprache gebracht worden, schreibt jetzt die „Kol. Pol. Korr.", das Organ der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft: „Die Expedition Hörnecke hat viel durch die feindselige Haltung der Sultanstruppen zu leiden gehabt. Dieselben veranlaßten unter Anderem auch einen Theil unserer Mannschaft zum Desertiren, so daß unsere Herren gezwungen waren, fünf der in Rebellion befindlichen Leute niederzuschießen. Dadurch scheint die Disciplin wieder hergestellt worden zu sein." Durch diese kurze Mittheilung erscheint der Zwischenfall leider nicht aufgeklärt. Im Interesse aller deutschen Unternehmungen in Ostafrika und zur Wahrung der Ehre des deutschen Namens ist aber zu wünschen, daß nur im alleräußersten Nothfalle zum „Niederschießen" die Zuflucht genommen werde. Mögen die Herren sich das für die Zukunft merken! Lieber ein paar Kerle desertiren lassen, als zum äußersten Mittel greifen. Gegen einfache Durchbrenner wird es doch wohl noch eine andere Kur geben, als diejenige durch Pulver und Blei!

— Wie man aus London berichtet, hat dort der Clown Brise, welcher vor acht Tagen seine Vermählung feierte, aus Reue über diesen Schritt sein Leben in der Weise geendet, daß er sich in einem nur zum Viertel gefüllten Wasserbottich auf den Kopf stellte und so lange darin stehen blieb, bis er erstickte. Das ist in der That eine echte Clown-Idee, und noch im Tode hat der arme Brise die Lacher auf seiner Seite.

— Die Million der zahlenden Ausstellungsbesucher in Budapest ist am 20. August erreicht worden, und zwar in einer ganz unerwarteten Weise von zwei Personen. Um dreiviertelzwei Uhr betraten durch das Hauptportal zwei Soldaten der Verpflegungsbranche, beide Bäcker, mit einer Militärkarte das Ausstellungsterrain, wo ihnen zu ihrer angenehmen Ueberraschung ein festlicher Empfang zu Theil wurde. Bekanntlich können mit einer Militärkarte zwei Soldaten die Ausstellung besuchen, die von den Beiden repräsentirte Karte war nun die millionste. Die beiden Glücklichen erhielten vom Ministerialrathe Director Schnierer je fünfzig Ausstellungs-Loose eingehändigt, nachdem sie ihre Namen angegeben hatten.

— Von einem interessanten Proceß wird aus Salisbury berichtet: Der zwanzigjährige Millionär, Mr. Andover, verliebte sich leidenschaftlich in die bedeutend ältere Schauspielerin Kate Lawler und schenkte derselben Diamanten und andere Schmucksachen im Betrage von 200,000 fl. Die Verwandten ließen den jungen Mann unter Curatel setzen und erklärten, die Diamanten müßten als die Gabe eines Minderjährigen zurückgegeben werden. Die Schauspielerin jedoch ist anderer Meinung. In ihrer Eingabe sagt sie, sie habe den jungen Mann durch mehrere Monate mit ihrer Liebe beglückt und dies sei ein vollständiges Aequivalent für die erhaltenen Kleinodien. Die Familie führt Proceß, doch ist dieser völlig aussichtslos, denn die Diamanten fehlen.

Kohlen, Coak, Brennholz und Anschürholz.

Volles Gewicht. Gute Bedienung.

Alle Aufträge werden gut ausgeführt.

Alle Sorten Mehl und Futter

zu den billigsten Preisen. Man spreche vor bei

WILLIAM C. REHLING,

No. 347 und 349 Süd Delaware Straße.

Telephon 304.

Der billigste Platz in Indianapolis für

Möbel, Möbel,

Teppiche, Oefen, Matten, Oeltuche, Fenstervorhänge, Eisschränke, Eiskisten und Gasolinöfen

auf

Wöchentliche oder monatliche Abzahlung oder für baares Geld.

Parlor Garnitur (7 Stück) . . .	$30.00
Wallnuß Schlafzimmer Garnitur (3 Stück, Glas auf dem Waschtische) . . .	$45.00.
Decorirtes Schlafzimmer Garnitur (8 Stück)	$25.00.

Bei dem zuverlässigen Hause,

BORN & COMPANY,

97 Ost Washingtonstraße, 14 & 16 Süd Delawarestraße.

Abends bis 8 Uhr geöffnet. Samstags bis 9 Uhr.

Wie ist es möglich?

— daß —

Hermann Martens,

— Händler in —

Rouleaux, Teppichen, Tapeten, Oeltuchen u.s.w., u.s.w.

zu solch' äußerst billigen Preisen verkaufen kann?

Antwort: Weil er seine Einkäufe nur gegen Baarzahlung macht und bedeutend geringere Unkosten hat, als seine Conkurrenten. Soeben erhalten: Eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster in

Tapeten und Teppichen.

N. B. Ich garantire, daß meine Preise in jedem Falle niedriger als die niedrigsten sind. Man überzeuge sich!

No. 40 Süd Meridian Straße.

Jas. N. Mayhew, - Jeweler.

Uhren, Diamanten und Juwelen, böhmische Granaten und Rheinkiesel zu mäßigen Preisen.

Feine Uhren und Schmucksachen reparirt und gravirt.

Deutscher Verkäufer.

No. 23 West Washington Straße.

James R. Ross & Co.,

— Großhändler in —

Whiskey.

129 Süd Meridian Straße.

Indianapolis.

Jeffers' Cash Paint Store,

Rohes Oel 45 Cents per Gallone. Ganz reines Bleiweiß $6.10 per Hundert. Fensterglas sehr billig.

No. 30 Süd Meridian Straße.

Wm. Grassow ist bei uns angestellt.

Herrmann's Leichen-Bestattungs-Geschäft,

No. 26 Süd Delaware Str.

Leichtställe: 120, 122 u. 124 Ost Pearlstr.

Kutschen zu jeder Zeit für Hochzeiten Gesellschaften u. s. w. Telephon-Verbindung.